

Einflussfaktoren auf Akzeptanz

Das Büro Hitschfeld untersucht in einer repräsentativen Befragung Aspekte des Themas „Akzeptanz“.

Teilprojekt 3: Mai 2014

Thema: Öffentliches Vertrauen

Inhalt

	Seite
Intention	3
Zusammenfassung – Diskussion	4
Die zentralen Ergebnisse in graphischer Darstellung	5
Methode und Randbedingungen	24
Impressum	25

Intention

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit über 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz.

Akzeptanz für Projekte in Wirtschaft und Gesellschaft entsteht nicht primär während formaler Verfahren, sondern ist ein Bewusstseinsprozess, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und sehr stark von der Kommunikation für und mit der Öffentlichkeit geprägt wird. Jedes Projekt muss intensiv analysiert und individuell bearbeitet werden. Lösungsansätze des Akzeptanzmanagements „von der Stange“ führen meist in eine Sackgasse.

Das Büro Hitschfeld baut dabei auf ein eigenes Instrumentarium, Public Consensus Engineering (PCE), mit folgenden Zielen:

- Schaffung und Sicherung von Akzeptanz über den Projektzyklus hinweg,
- Minimierung unvermeidlicher Widerstände auf ein handhabbares Maß und
- Schutz von Unternehmen und handelnden Personen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich viele Aspekte des Themas Akzeptanzsicherung und -erwerb sehr dynamisch verändern.

Deshalb untersuchen wir in vier Teilprojekten („Wellen“) unterschiedliche Aspekte dieses Themas im Rahmen eines langfristig angelegten, repräsentativen Meinungsforschungsprojekts. Das Forschungsprojekt schließt an die Studie zum Thema „Glaubwürdigkeit“ aus dem Mai 2012 sowie die Längsschnittstudie an, die wir im Zeitraum 9/2012 bis 8/2013 zum Themenkomplex „Bürgerschaftliches Engagement, öffentliches Vertrauen und Transparenz“ durchgeführt haben.

Leipzig, im Mai 2014

Zusammenfassung und Diskussion

- ▶ Vertrauen ist eine wichtige Voraussetzung für Akzeptanz. In dieser Teil-Studie weisen wir aber ein tiefsitzendes und facettenreiches Misstrauen der repräsentativ Befragten gegenüber Vorhabenträgern, Politik und Verwaltungen nach.
- ▶ Beim Netzausbau spielt das Thema „mögliche Gefahren durch elektromagnetische Felder“ oft eine wichtige Rolle in der Debatte – Grund für uns, genauer hinzuschauen: bei diesem Reizthema werten 2/3 („stimme zu“ + „stimme eher zu“) der Befragten die geltenden Grenzwerte als Kompromiss zwischen Politik und Wirtschaft zu Lasten der Bevölkerung – nur 1/3 („stimme eher nicht zu“ + „stimme nicht zu“) sieht darin den Stand der Wissenschaft dokumentiert.
- ▶ Diese 2/3– zu 1/3–Relation findet sich auch wieder, wenn gefragt wird, ob Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen
 - ihren Wissensvorsprung nutzen, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen;
 - zu spät über Projekte informieren, um Widerstand klein zu halten;
 - alles tun, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen.

Zusammenfassung – Diskussion

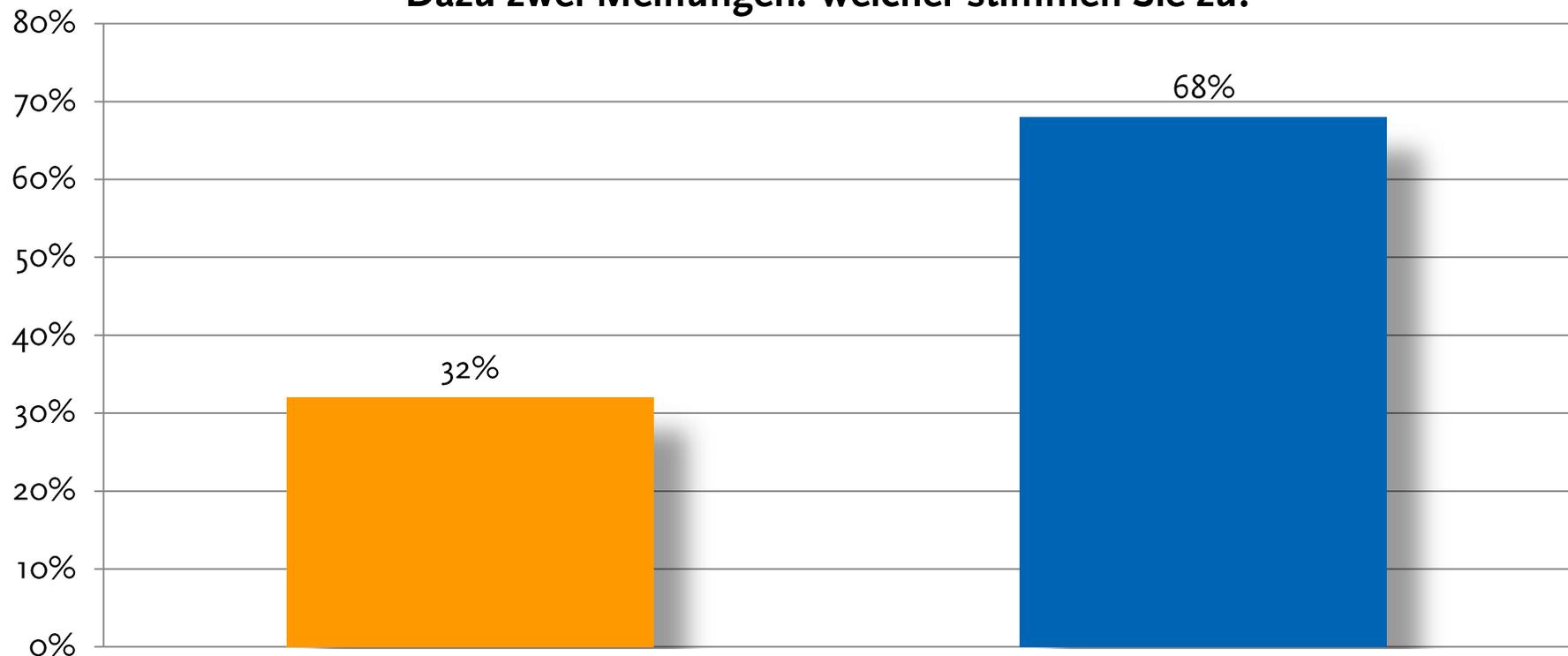
- ▶ Umgekehrt lehnen 56 % der Befragten die Aussage „im Zusammenhang mit Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz hat sich das Verhalten von Vorhabenträgern, Politik und Verwaltungen in den letzten Jahren deutlich verbessert“ (eher) ab.
- ▶ Wie ein negativer Summenstrich erscheint deshalb auch die Zustimmung von 61 % der Befragten zur Aussage, dass die „bisherigen Aktivitäten für mehr Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz nicht ehrlich gemeint“ sind.
- ▶ Dies zeigt, dass die ja durchaus vorhandenen vielfältigen Bemühungen von Politik, Verwaltungen und Wirtschaft, durch mehr Beteiligung der Bürger, bessere Information und mehr Transparenz bei Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen für insgesamt mehr Akzeptanz zu sorgen, (noch) nicht erfolgreich sind.
- ▶ Berücksichtigt man, wie lange diese Debatte unsere Gesellschaft schon bewegt, (Stuttgart 21 war 2010), muss man die Frage stellen, was Vorhabenträger, Politik und öffentliche Verwaltungen unternehmen müssen, um Bürgerinnen und Bürger von ihren Bemühungen um mehr Bürgerbeteiligung, Transparenz, Rückgewinnung öffentlichen Vertrauens und damit mehr Akzeptanz für ihr Tun zu überzeugen.

Ergebnisse Welle 3: Mai 2014

Die zentralen Daten in graphischer Darstellung

Bei Projekten rund um Energiewende und den Netzausbau geht es oft um das Thema „Gesundheitsbelastung durch elektromagnetische Felder“ und die dafür festgelegten, gesetzlichen Grenzwerte.

Dazu zwei Meinungen. Welcher stimmen Sie zu?

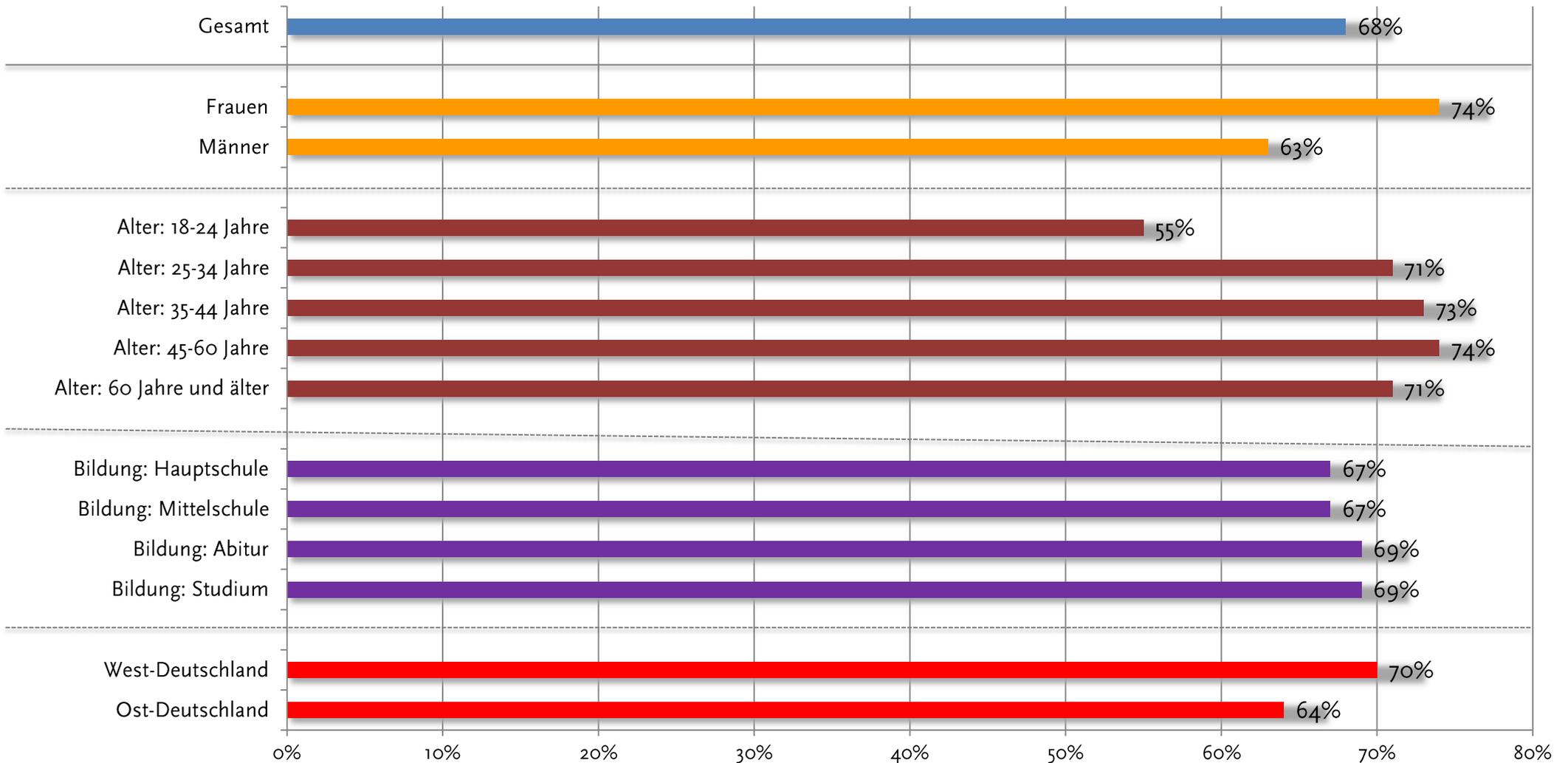


Die gesetzlichen Grenzwerte für elektromagnetische Felder **entsprechen dem aktuellen Wissensstand in Technik und Medizin** und garantieren, dass von Hochspannungsleitungen keine gesundheitlichen Gefahren ausgehen.

Die gesetzlichen Grenzwerte für elektromagnetische Felder **sind ein Kompromiss zwischen Politik und Unternehmen** und bedeuten nicht, dass von Hochspannungsleitungen keine gesundheitlichen Gefahren ausgehen.

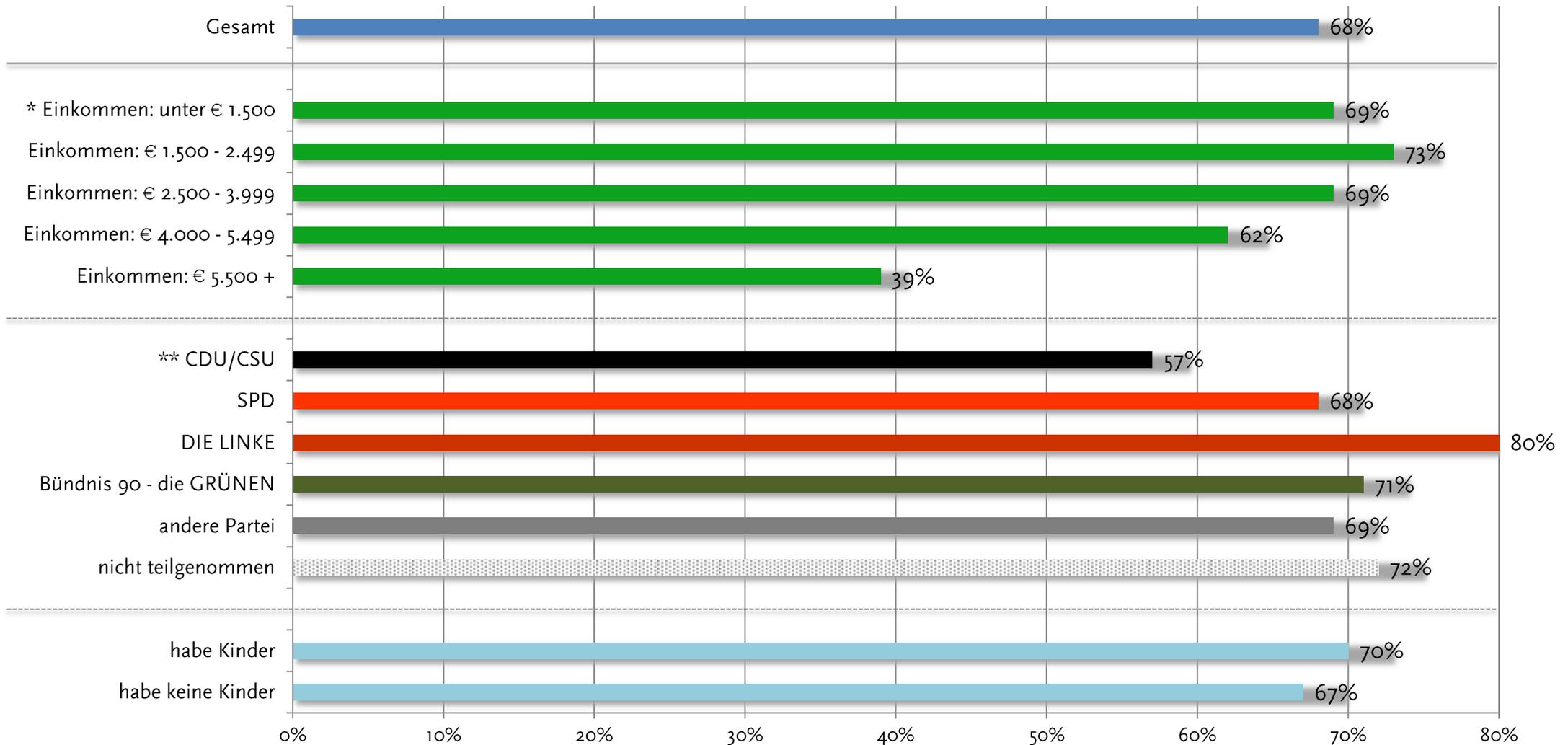
Die gesetzlichen Grenzwerte für elektromagnetische Felder

... sind ein Kompromiss zwischen Politik und Unternehmen...

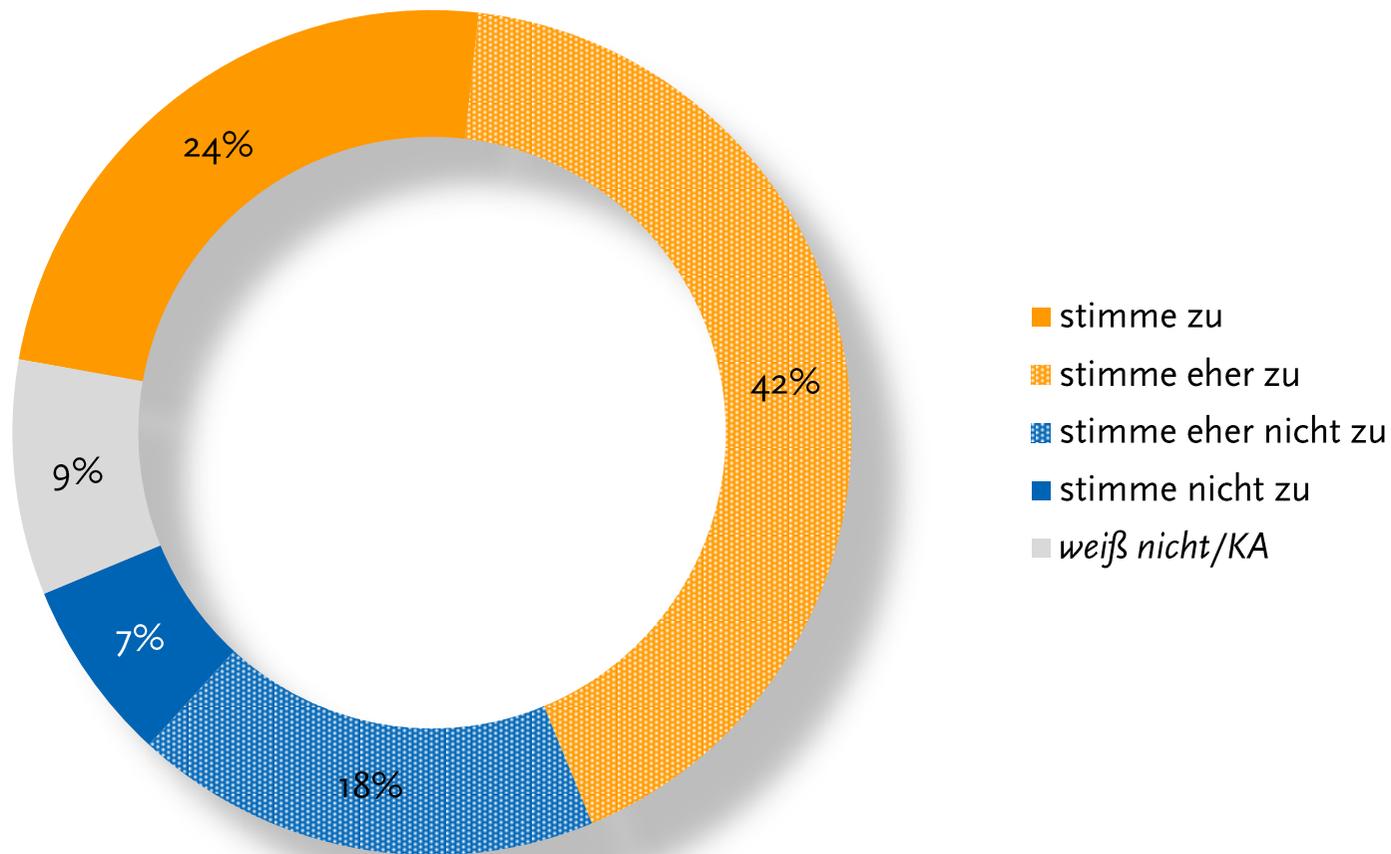


Die gesetzlichen Grenzwerte für elektromagnetische Felder

... sind ein Kompromiss zwischen Politik und Unternehmen...



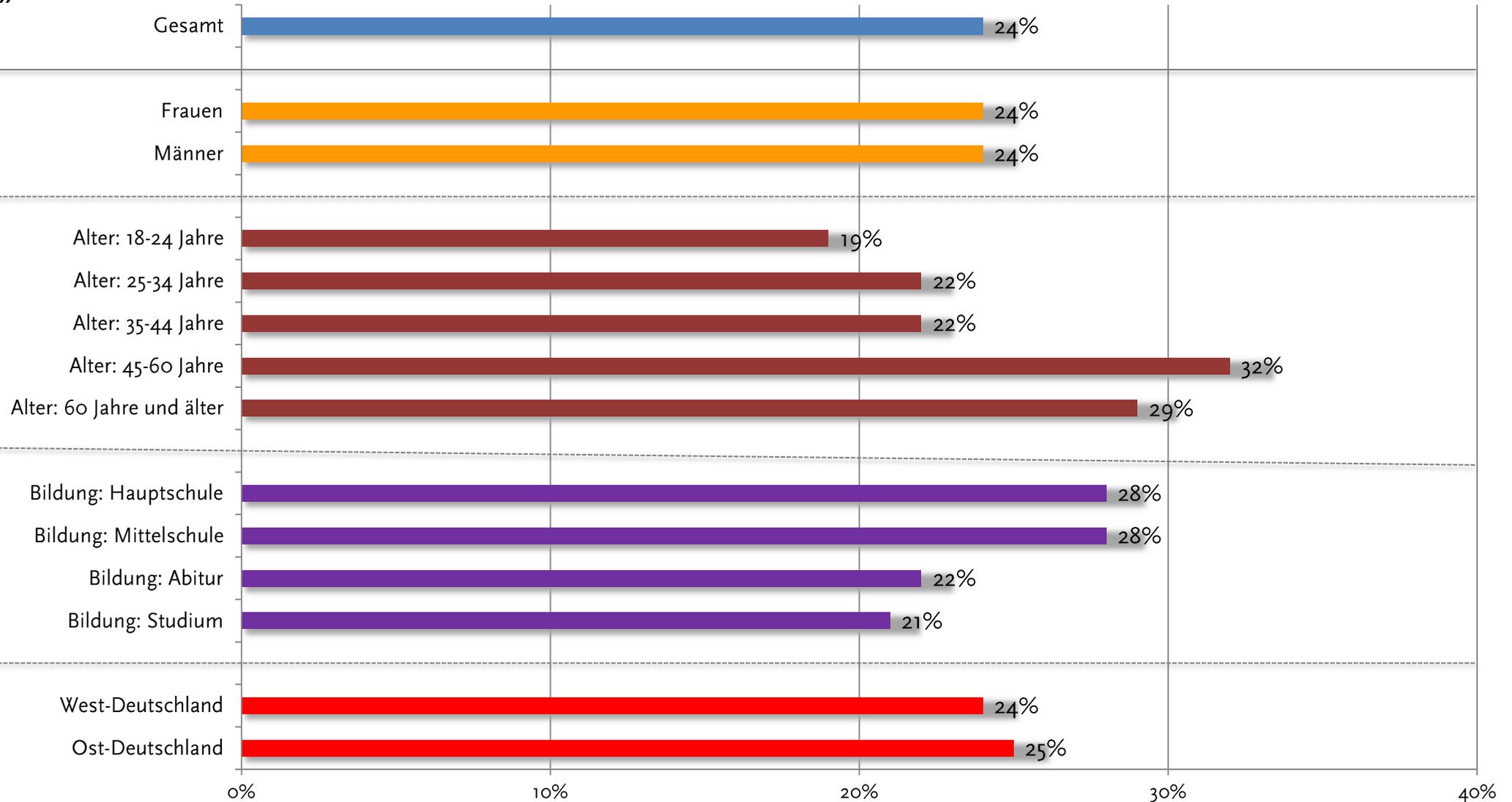
Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen tun alles, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen.



* Zum Intro: siehe Seite 24

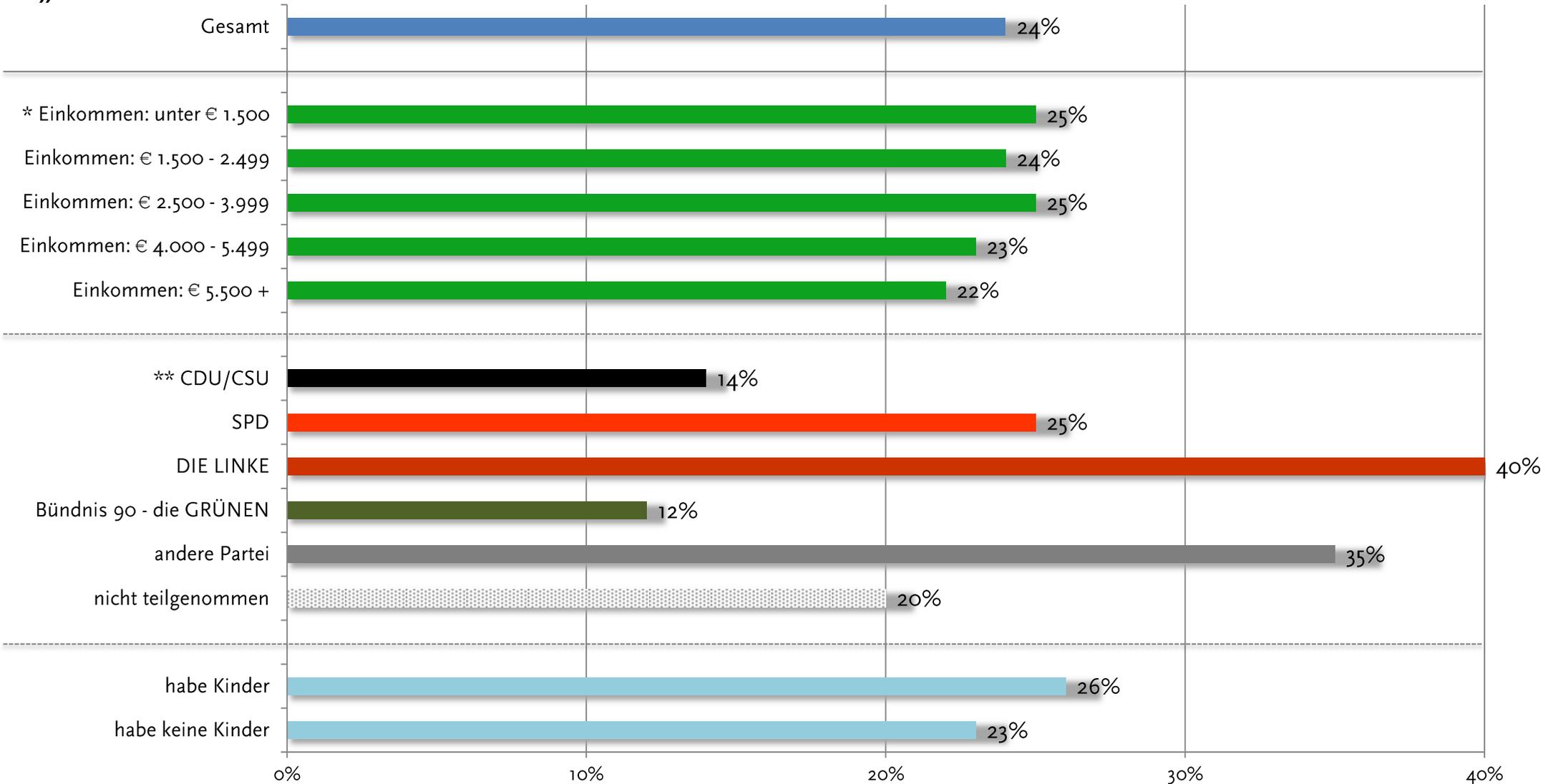
Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen tun alles, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen.

„Stimme zu“

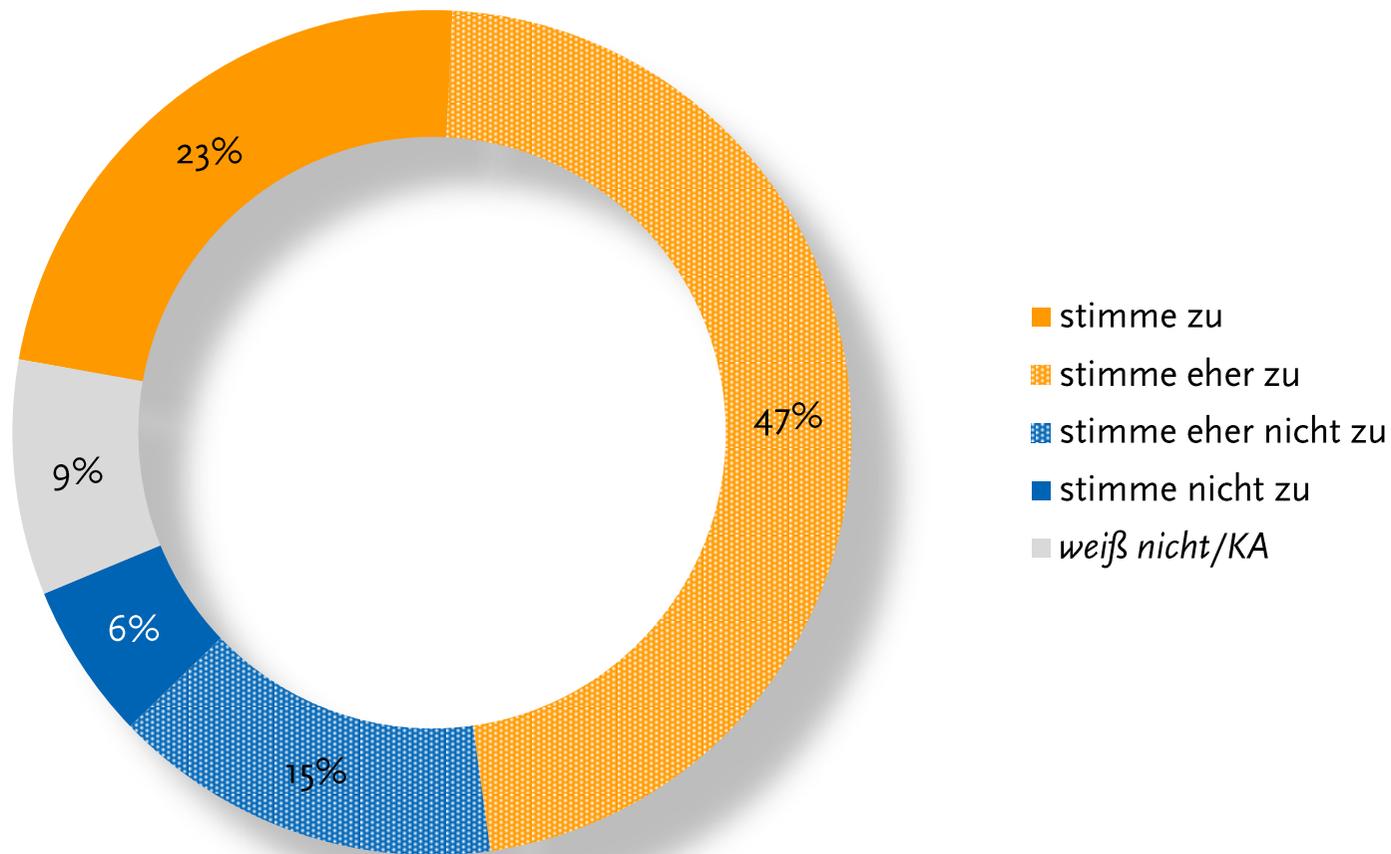


Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen tun alles, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen.

„Stimme zu“

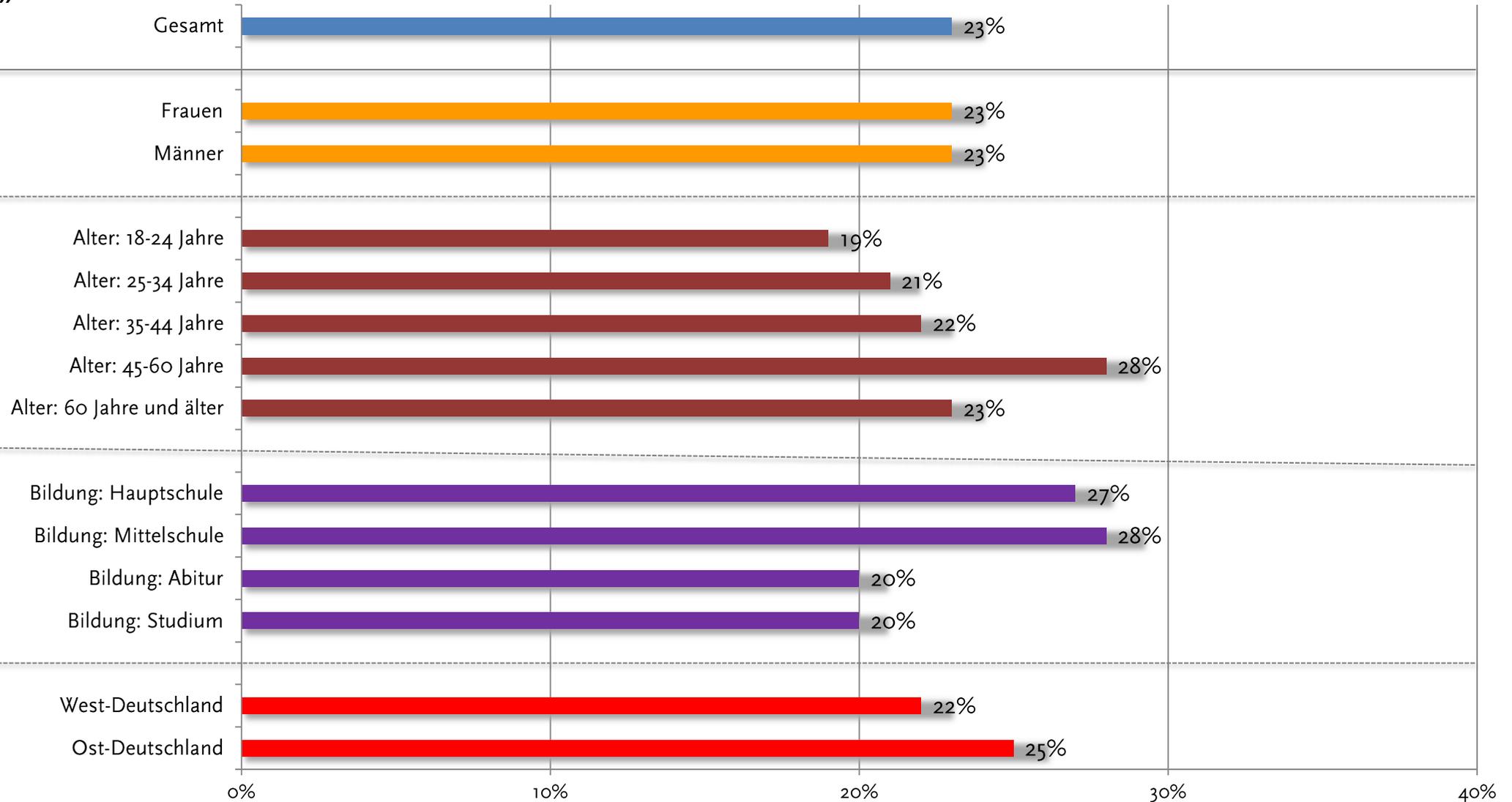


Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen nutzen ihren Wissensvorsprung, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen.



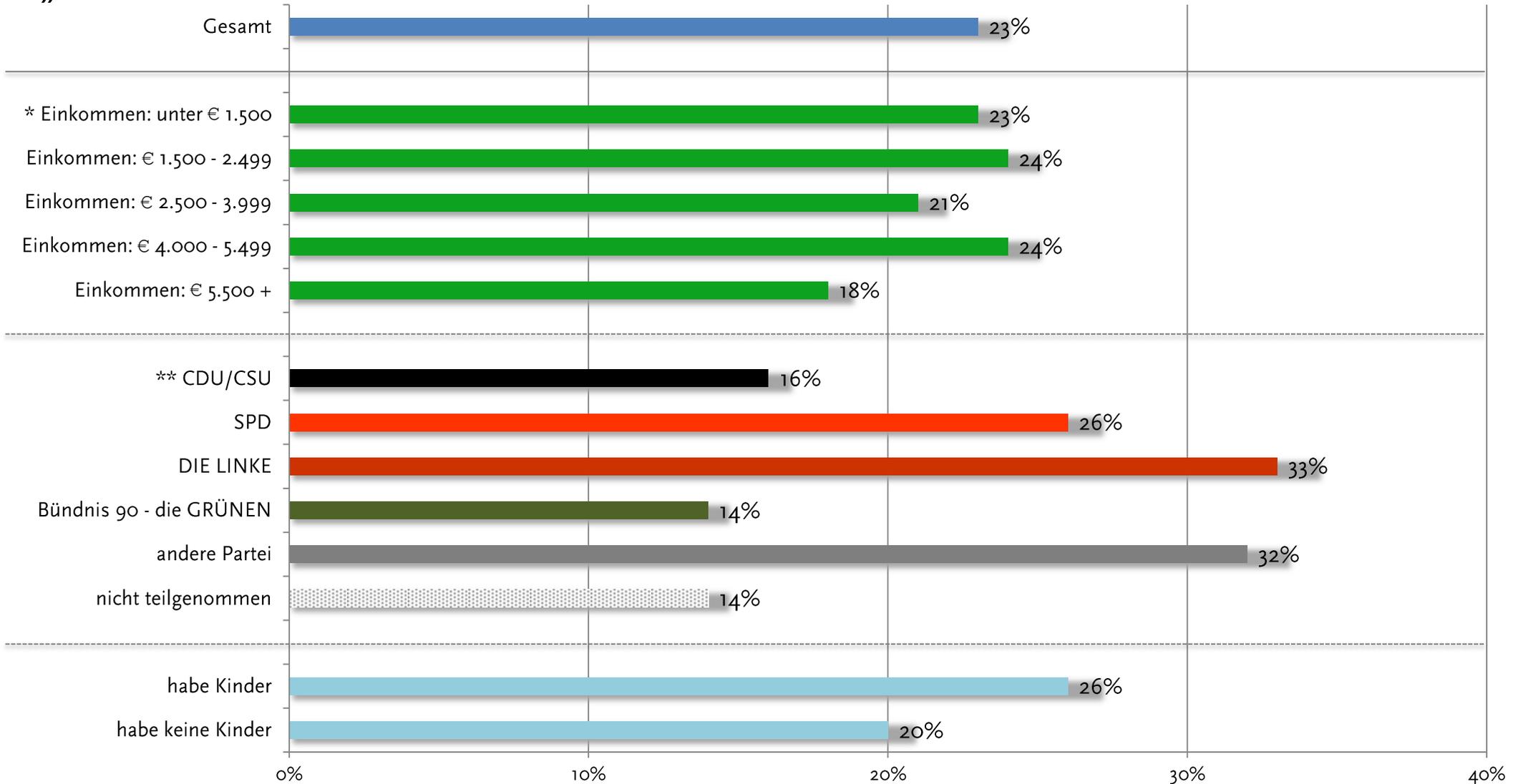
Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen nutzen ihren Wissensvorsprung, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen.

„Stimme zu“

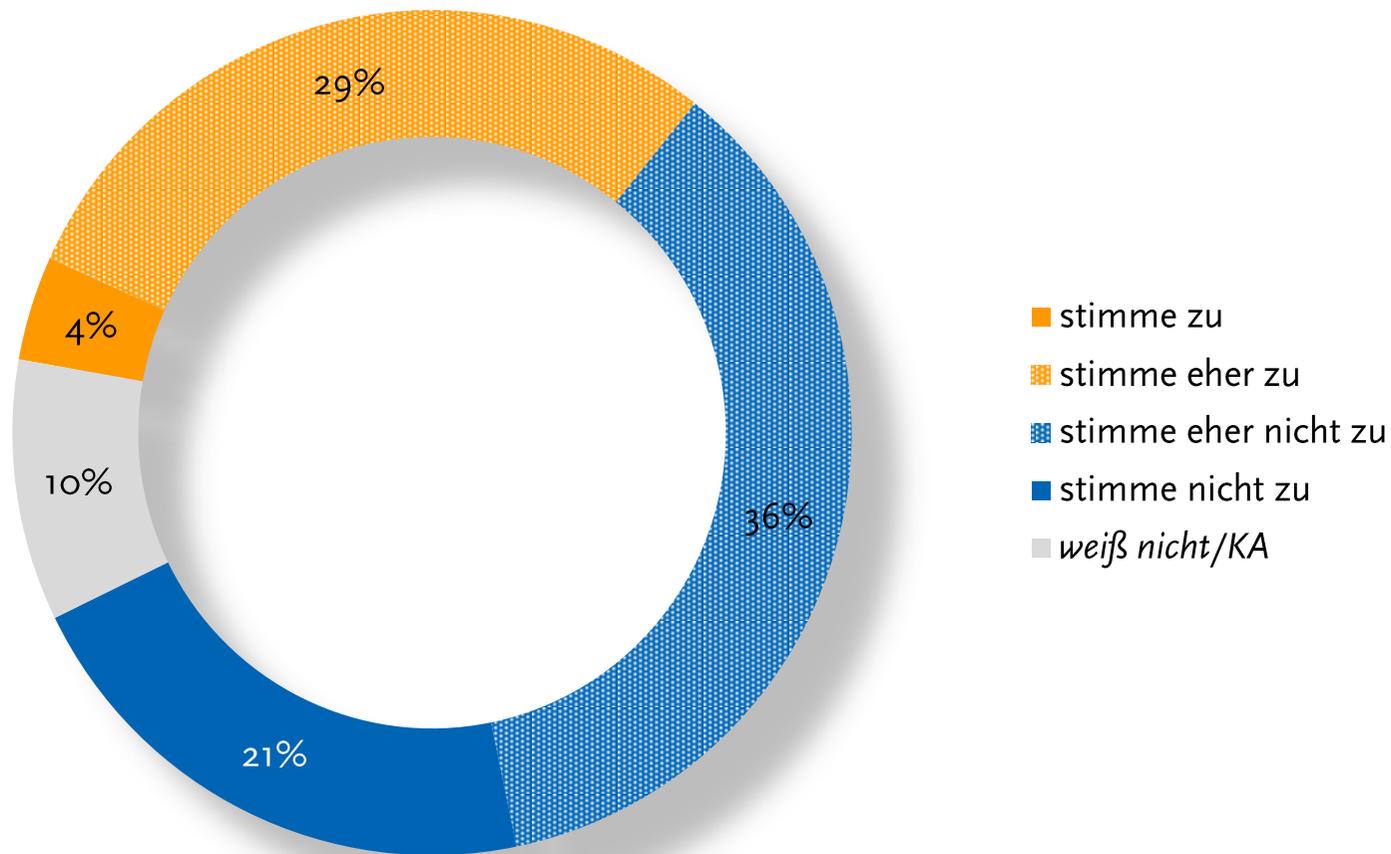


Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen nutzen ihren Wissensvorsprung, um Projekte auch gegen den Willen der Betroffenen durchzusetzen.

„Stimme zu“

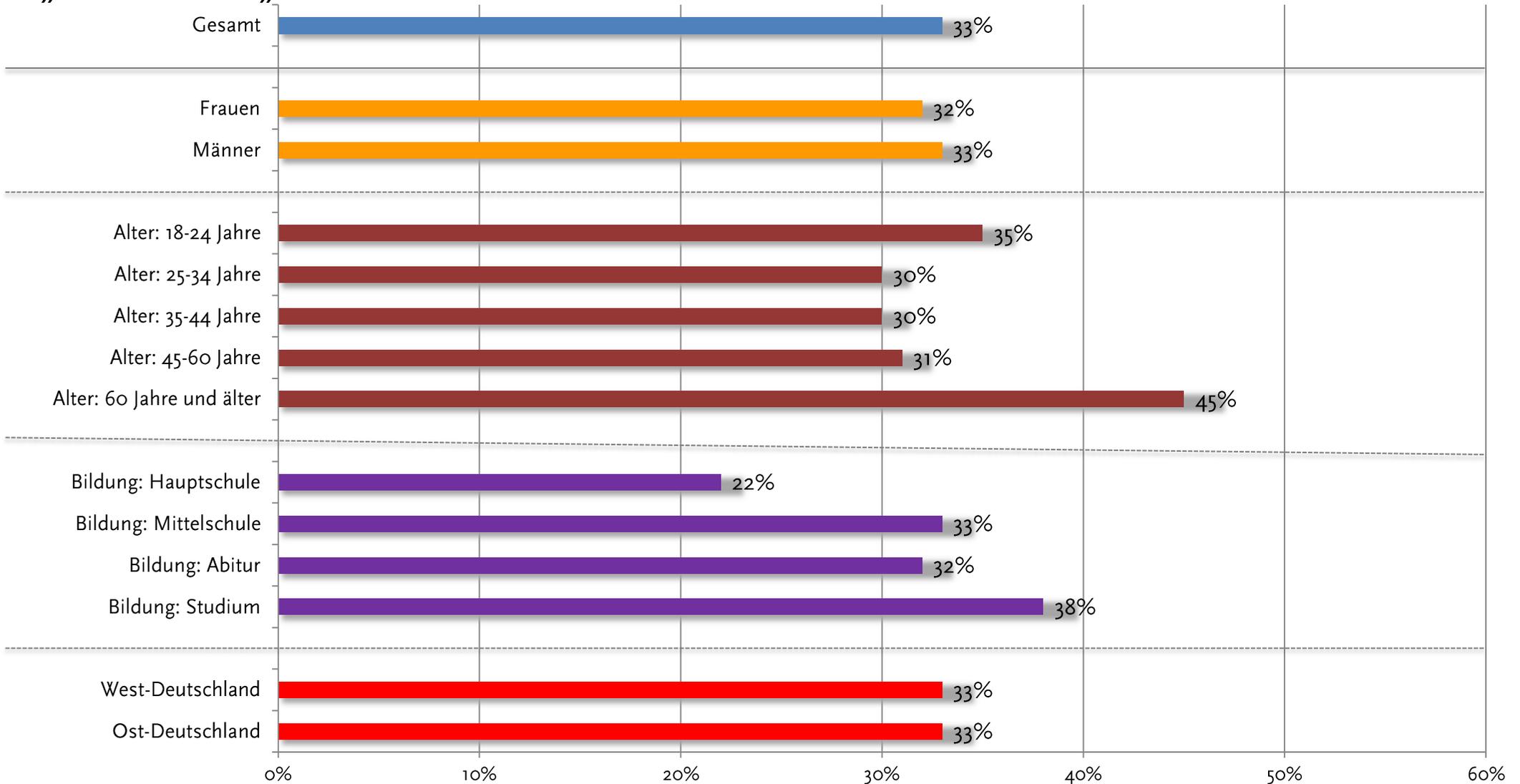


Die Arbeitsweise von Vorhabenträgern, Politik und Verwaltungen hat sich im Zusammenhang mit „Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz“ in den letzten Jahren schon deutlich zum Positiven gewandelt.



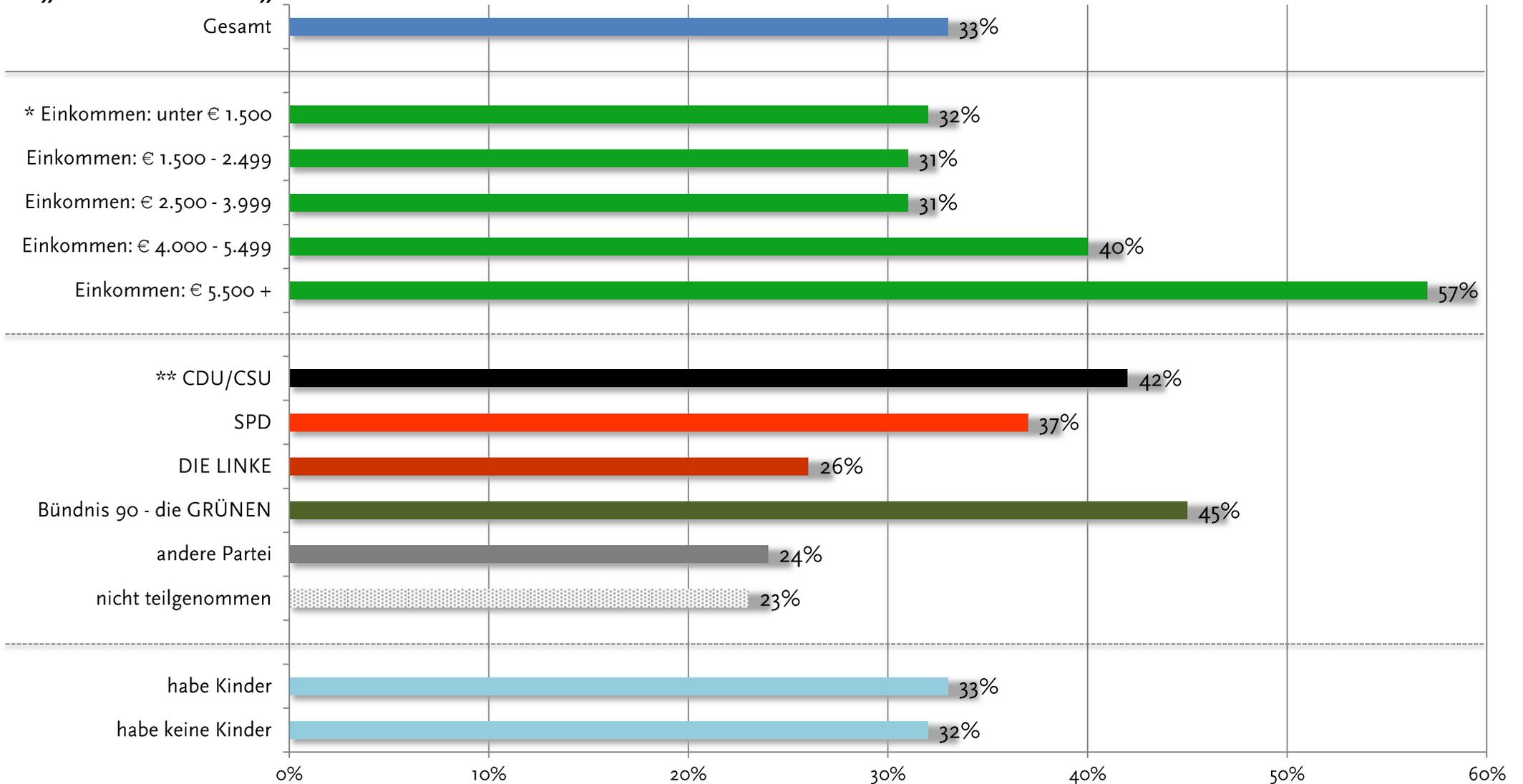
Die Arbeitsweise von Vorhabenträgern, Politik und Verwaltungen hat sich im Zusammenhang mit „Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz“ in den letzten Jahren schon deutlich zum Positiven gewandelt.

„Stimme zu“ + „stimme eher zu“

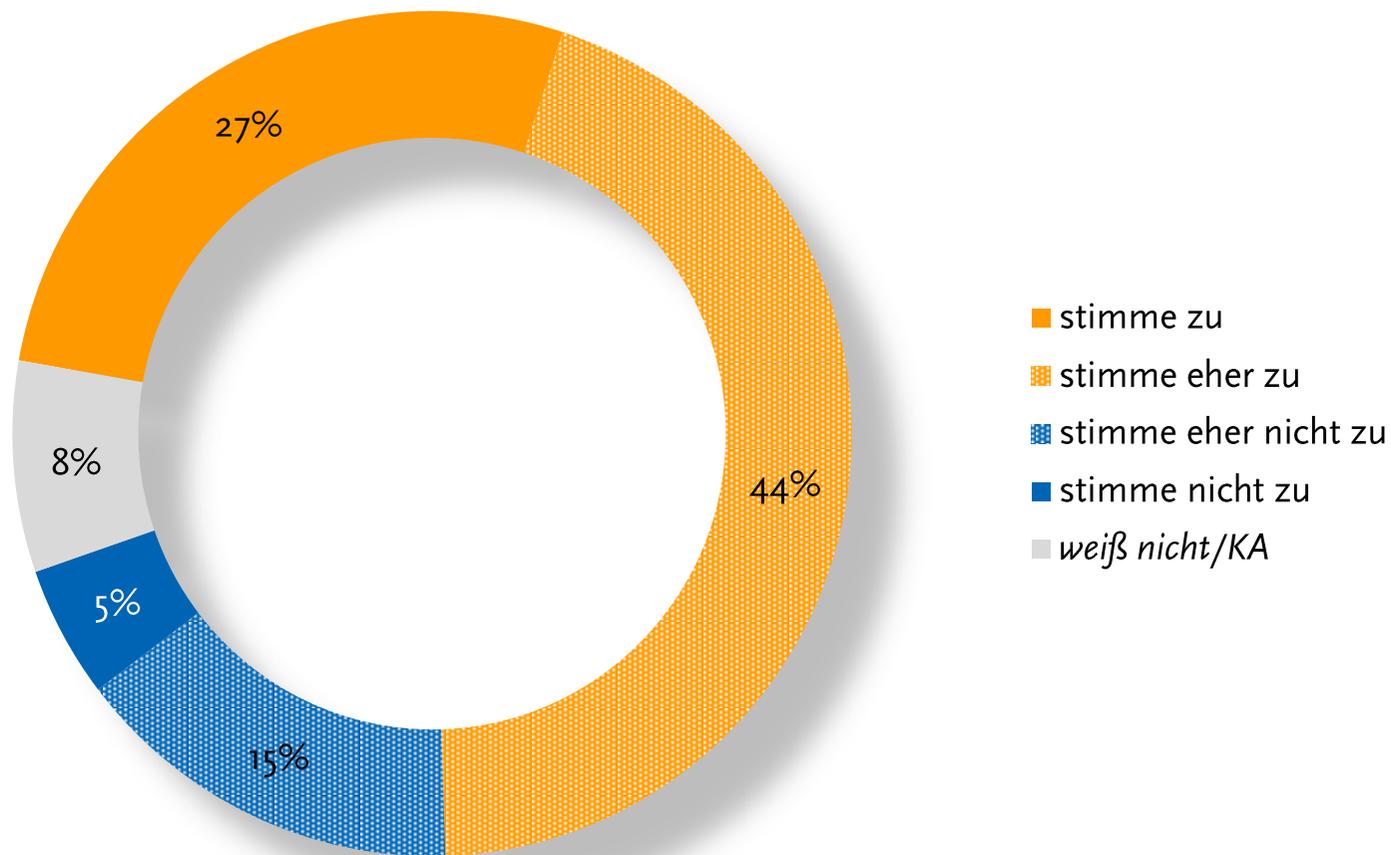


Die Arbeitsweise von Vorhabenträgern, Politik und Verwaltungen hat sich im Zusammenhang mit „Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz“ in den letzten Jahren schon deutlich zum Positiven gewandelt.

„Stimme zu“ + „stimme eher zu“

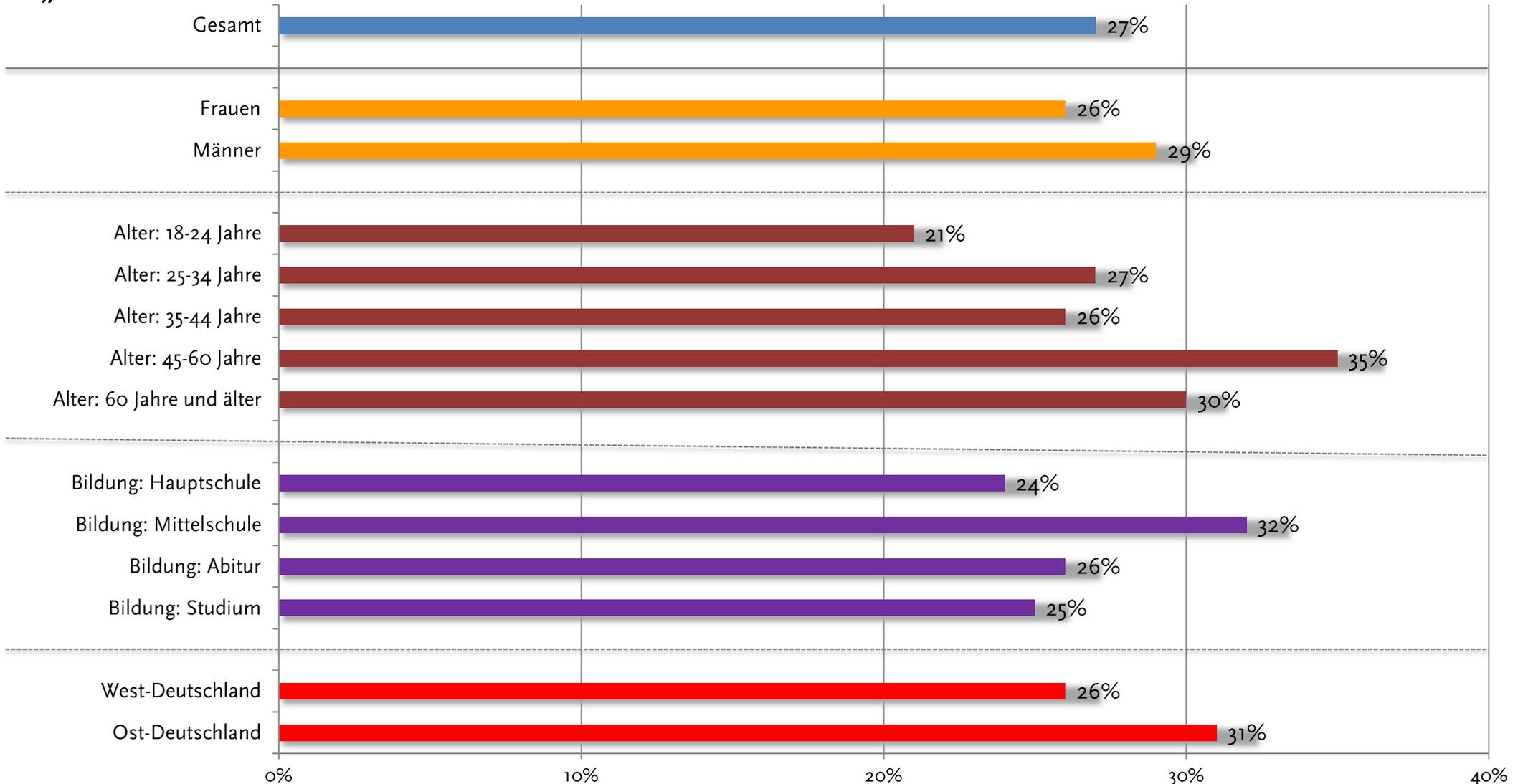


Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen informieren meist viel zu spät über Projekte, um einen möglichen Widerstand möglichst klein zu halten.



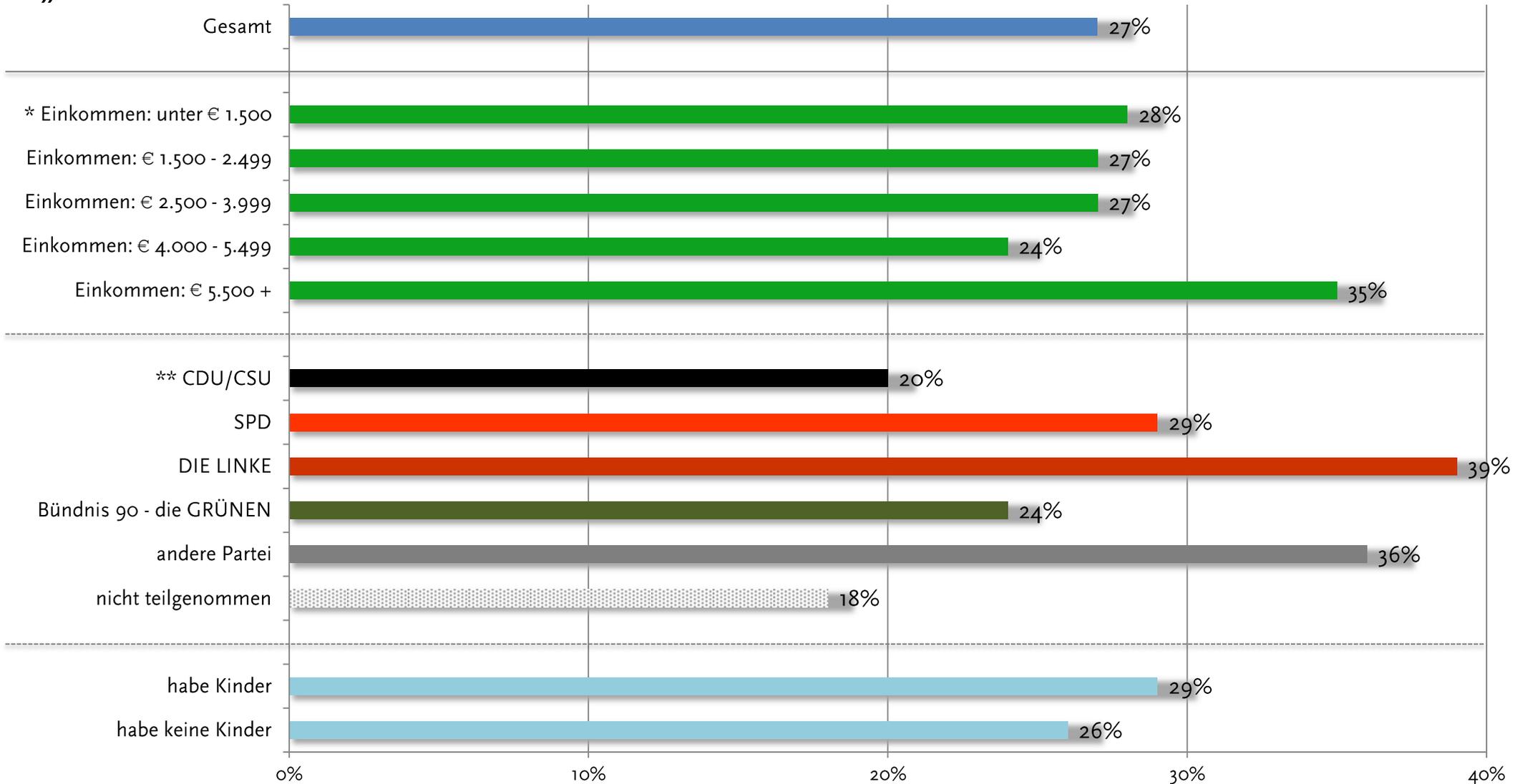
Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen informieren meist viel zu spät über Projekte, um einen möglichen Widerstand möglichst klein zu halten.

„Stimme zu“

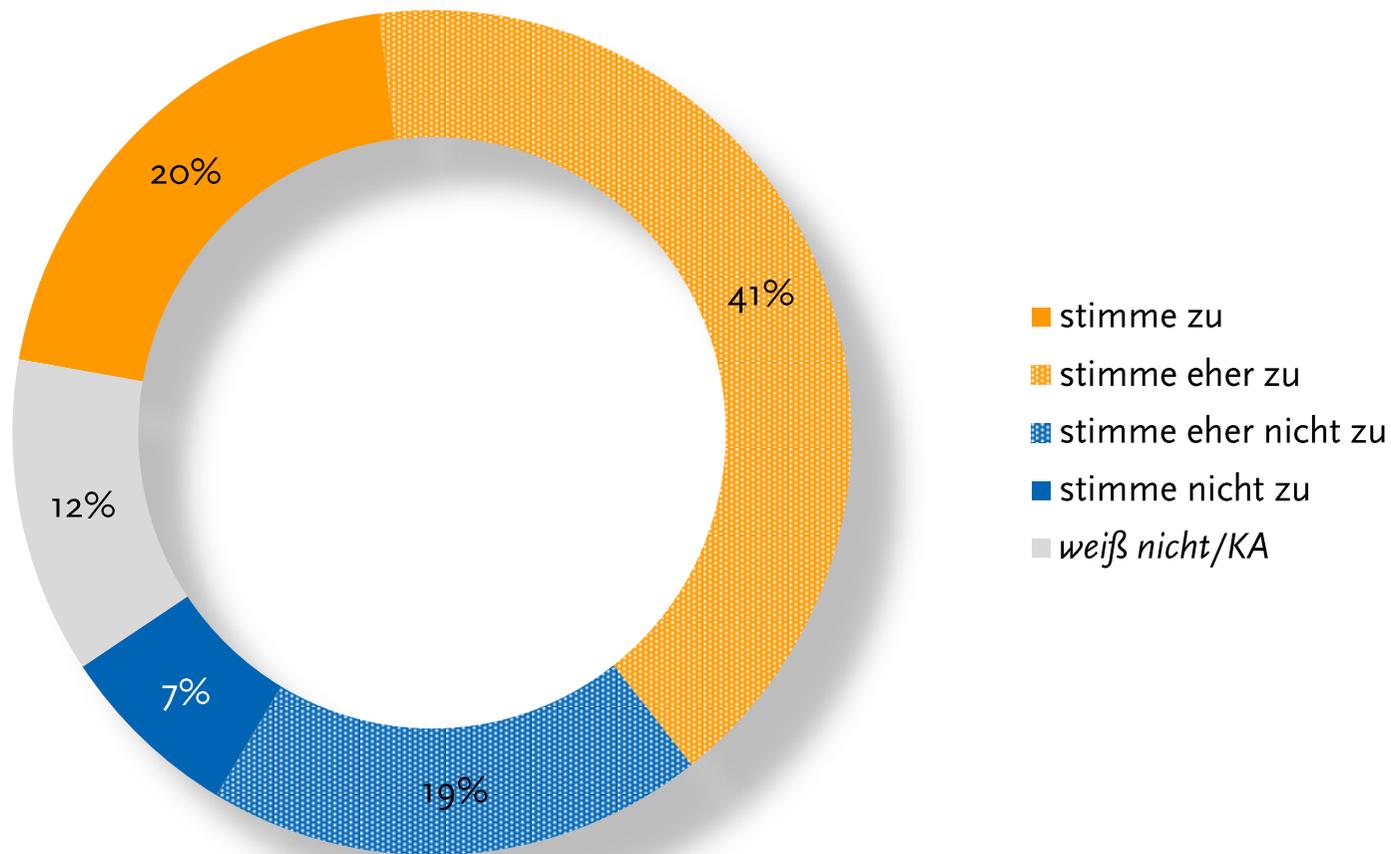


Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen informieren meist viel zu spät über Projekte, um einen möglichen Widerstand möglichst klein zu halten.

„Stimme zu“

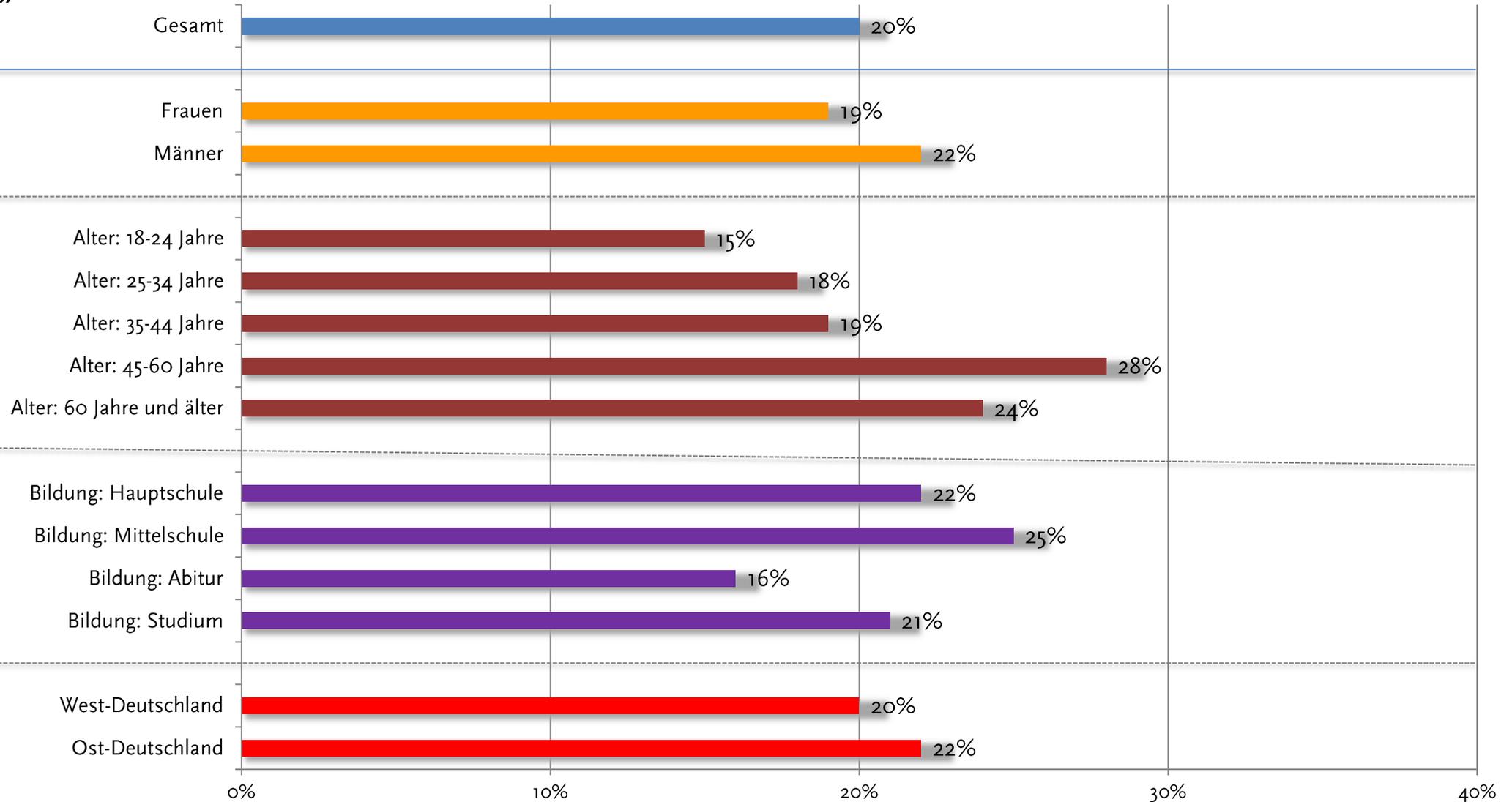


Die bisherigen Aktivitäten von Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen im Zusammenhang mit mehr Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz sind nicht ehrlich gemeint.



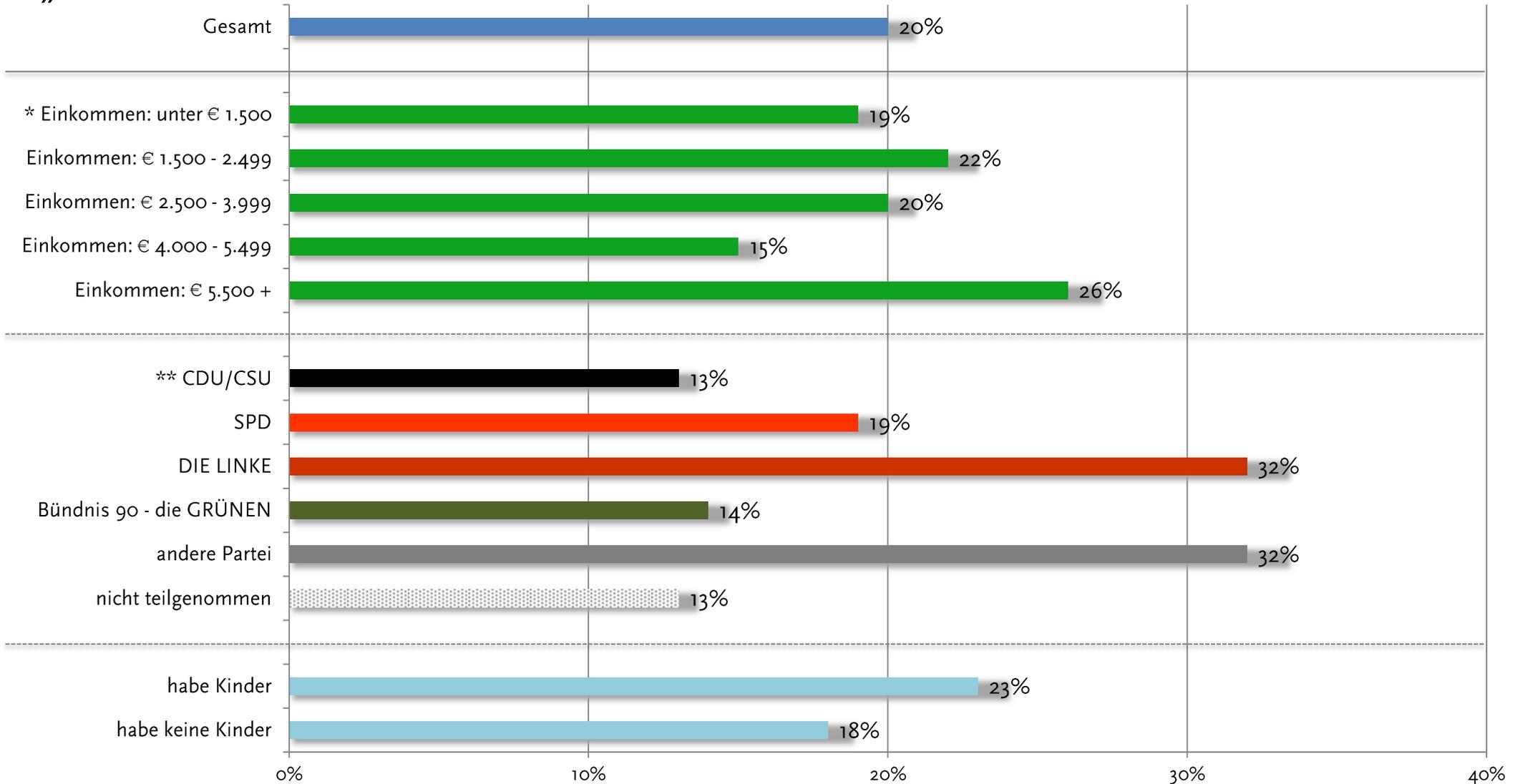
Die bisherigen Aktivitäten von Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen im Zusammenhang mit mehr Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz sind nicht ehrlich gemeint.

„Stimme zu“



Die bisherigen Aktivitäten von Vorhabenträger, Politik und Verwaltungen im Zusammenhang mit mehr Bürgerbeteiligung, Transparenz und Akzeptanz sind nicht ehrlich gemeint.

„Stimme zu“



Methode und Randbedingungen für die repräsentative Befragung

Dies ist die dritte Welle von insgesamt vier Erhebungen, mit denen das Büro Hitschfeld quartalsweise Fragen zum Thema Akzeptanz stellt, um diesen Forschungsgegenstand intensiv aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchten zu können.

Grundgesamtheit ist jeweils die deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren im Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird.

Für diese Befragung wurden in der Woche 21 + 22 insgesamt 1049 Befragte im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.

Auf die gestellten Fragen haben wir im Rahmen der Mehrthemenbefragung mit folgender Erläuterung (nach der Frage „Spätestens seit Stuttgart 21 reden vielen Politiker und Manager...“) hingeführt:

„Die Durchführbarkeit von Vorhaben, wie dem Bau von Stromtrassen, Verkehrswegen oder Windparks, hängt immer stärker von der Akzeptanz in der Bevölkerung ab. Die Akzeptanz in der Bevölkerung – also Duldung oder gar Zustimmung – kann durch bestimmtes Handeln gefördert oder verringert werden. Dazu einige Aussagen.“

.

Hinweise:

Die Zahlen der graphischen Darstellung geben grundsätzlich Prozentwerte an und sind gerundet, wobei es zu Rundungsfehlern kommen kann (Summe größer/kleiner als 100).

Impressum

- ➔ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- ➔ Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH.
- ➔ Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
- ➔ Feldinstitut: Norstat Deutschland GmbH
- ➔ Ansprechpartner:
Büro Hitschfeld: Uwe Hitschfeld – Tel.: 0341 305585 11